

WENDEPUNKTE PROGRAMM 2025

MUSIK IN DER
KLOSTERKIRCHE



**Verpassen Sie keine Neuigkeiten
mehr rund um die Musik in der
Klosterkirche Muri.
Zur Anmeldung besuchen Sie
murikultur.ch/newsletter oder
scannen Sie den QR-Code.**



**Erhalten Sie Einblicke hinter die
Kulissen, interessante Hinter-
grundinformationen, Videos,
Fotos und Neuigkeiten auf
unseren Social-Media-Kanälen.**

Christoph Anzöck
Künstlerische Leitung

Sabrina Stöckli
Organisation und Assistenz

www.murikultur.ch



**«...darauff ist am Chor / das Te Deum
laudamus mit allerley Musicalischen
Instrumenten Heerpaucken / Trommeten
und lieblichen Stimmen gesungen /
24. grosse Stück los gebrennt / von der
Infanteria am Platz vor der Kirchen drey
schöne Salve geschossen / und alle grosse
und kleine Glocken geleut ...»**

KURTZE BESCHREIBUNG DER KÖN: KRÖNUNG
DER RÖM: KAYS: MAYST: FERDINANDI II.
KÄYSERLICHEN FRAUEN GEMAHLIN ZUR
BÖHMISCHEN KÖNIGIN ... 1627

Wendepunkte erleben wir in mehrfacher Hinsicht. Mit einer «Musik der letzten Dinge» nahm Johannes Strobl im vergangenen Jahr seinen Abschied als Künstlerischer Leiter der Musik in der Klosterkirche Muri. Ihm und seinem Vorgänger Egon Schwab ist es zu verdanken, dass diese Reihe aus Gottesdiensten und Konzerten heute einen bedeutenden Platz in der schweizerischen Kulturlandschaft einnimmt. Dank dem Zusammenspiel aus Architektur und historischer Orgelanlage bildet die bald tausendjährige Klosterkirche einen einzigartigen Klangraum. Eine neue Generation ist nun gefordert, diesen Raum mit seinen Möglichkeiten zu erschliessen, ihn mit Originalklanginterpretationen auf der Höhe der Zeit zu bespielen, ihn immer wieder neu zu denken und dem Publikum bis dato Unentdecktes zu bieten. Dabei verstehe ich «Originalklang» nicht als Rekonstruktion einer vermeintlich historischen Authentizität, sondern als Versuch, das eigentliche Wesen der Musik in unserer Zeit erlebbar zu machen und so eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen.

Das Thema «Wendepunkte» bestimmt auch den ersten Abschnitt dieses neuen Kapitels der Musik in der Klosterkirche. Wie aus dem einleitenden Zitat deutlich wird, erfuhren Wendepunkte einst eine besondere musikalische Inszenierung: Krönungen, Ratswechsel und Friedensschlüsse fanden ihren klangvollen Ausdruck in Tönen, die das Gedächtnis der Zeit prägten. Unser Blick richtet sich dabei besonders auf die eng mit dem Kloster Muri verbundene Dynastie der Habsburger, die über Jahrhunderte die europäische Geschichte entscheidend mitgestaltet hat. Persönliche Ereignisse wurden in dieser Familie zu politischen Wendepunkten von weitreichender Bedeutung, die entsprechende musikalische Repräsentation verlangten. Streiflichtartig präsentieren wir fünf ausgewählte habsburgische Krönungsmusiken aus drei Jahrhunderten und bieten damit die einmalige Gelegenheit, den stilistischen Wandel dieser musikalisch bedeutenden Ereignisse nachzuvollziehen.

Denn auch die Musik selbst kennt Wendepunkte in Form neuer Moden und stilistischer Umbrüche. Ein drastischer Wendepunkt war etwa die Geburt der Oper und die Erfindung der Seconda pratica um 1600, deren revolutionären Impulsen wir in einer halbszenischen Aufführung im Rahmen des Festivals Muri Barock nachspüren. An diesem Wochenende verwandelt sich das Kloster für einige Tage in einen lebendigen Treffpunkt der internationalen Alte-Musik-Szene mit einem abwechslungsreichen Angebot von Konzerten in vielfältigen Formaten. Hochkarätig besetzte Orgelkonzerte und musikalische Festgottesdienste ergänzen das reichhaltige Saisonprogramm, zu dem ich Sie herzlich einlade.



Christoph Anzböck
Künstlerischer Leiter
der Musik in der Klosterkirche Muri

SAISON 2025

WENDEPUNKTE

Mai

Sonntag, 25.05.2025

→ 14.00 Uhr

→ 17.00 Uhr

Musik von vier Emporen

Cappella Murensis

Les Cornets Noirs

Juni

Sonntag, 01.06.2025 → 17.00 Uhr

Orgelkonzert

Vincent Thévenaz

Leo van Doeselaar

Sonntag, 08.06.2025 → 19.30 Uhr

Pfingstgottesdienst

Projektchor Muri

Capriccio Barockorchester

Sonntag, 15.06.2025 → 17.00 Uhr

Orgelkonzert

Ekaterina Kofanova

Tobias Lindner

Sonntag, 22.06.2025 → 17.00 Uhr

Vespergottesdienst

Frauenschola Muri

Männerchola Muri

Susanna Soffiantini

Christoph Anzböck

Sonntag, 29.06.2025 → 17.00 Uhr

Orgelkonzert

Thiemo Janssen

Agnes Luchterhandt

August

Sonntag, 17.08.2025 → 17.00 Uhr

Orgelkonzert

Johannes Zeinler

Julia Zeinler

FESTIVAL MURI BAROCK

Freitag, 22.08.2025 → 19.30 Uhr

Gott ist mein König

Il Fuoco eterno

Freitag, 22.08.2025 → 21.00 Uhr

Faite sur le Couronnement de Sa Majesté

Jörg-Andreas Bötticher

Samstag, 23.08.2025 → 11.00 Uhr

Führung mit Künstlergespräch

Christoph Urbanetz

Elena Eichenberger

Samstag, 23.08.2025 → 14.00 Uhr

Baroque on the Rocks

Christoph Urbanetz

Samstag, 23.08.2025 → 15.30 Uhr

Ein neuer Anfang

Primary Colours

Samstag, 23.08.2025 → 17.00 Uhr

Sonate per Violino

Eva Saladin, Il Fuoco eterno

Samstag, 23.08.2025 → 19.30 Uhr
**Kammermusikalische
Kuriositäten**

Der Musikalische Garten

Samstag, 23.08.2025 → 21.00 Uhr
Il Pianto d'Orfeo

Scherzi Musicali

Sonntag, 24.08.2025 → 14.00 Uhr
O Penosa Lontananza

Scherzi Musicali

Sonntag, 24.08.2025 → 15.30 Uhr
**Scarlatti –
Father and Son**

Tenta la Fuga

Sonntag, 24.08.2025 → 17.00 Uhr
Cristal Bello

La Guirlande

Sonntag, 31.08.2025 → 17.00 Uhr
Orgelkonzert

Sérgio Silva, João Vaz

September

Sonntag, 07.09.2025 → 19.30 Uhr
Leontiusgottesdienst

The Habsburg Project

Sonntag, 14.09.2025 → 17.00 Uhr
Musik im Oktogon

Ensemble der Innsbrucker
Hofmusik



Sonntag, 25. Mai 2025

→ 14.00 Uhr und 17.00 Uhr
Konzerteinführung: 13.30 Uhr und 16.30 Uhr

MUSIK VON VIER EMPOREN

BAROCKE KRÖNUNGSMUSIK FÜR FÜNF CHÖRE

Unter dem Patronat der Vereinigung der Freunde der Klosterkirche Muri

Werke von

Antonio Bertali
Johann Heinrich Schmelzer
Andreas Hofer

Cappella Murensis

Alice Borciani, Jessica Jans, Theresa von Bibra – Sopran
Lisa Lüthi, Florencia Menconi – Alt
Mirko Ludwig, Andrés Montilla-Acurero,
Riccardo Pisani – Tenor
Markus Flajg, Joachim Höchbauer – Bass

Les Cornets Noirs

Helena Zemanova, Cosimo Stawiarski – Violine
Frithjof Smith, Gebhard David – Zink
Johannes Frisch – Viola
Patrick Sepec – Viola da gamba, Violoncello
Matthias Müller – Violone
Christine Häussler, Tobias Hildebrandt,
Simen van Mechelen, Henning Wiegräbe – Posaune
Jean Bollinger, Guy Ferber, Julia Fischer,
Bernd Ibele, Thomas Neuberth – Trompete
Thomas Holzinger – Pauken
Jörg-Andreas Bötticher – Epistelorgel
Josef Laming – Evangelienorgel

Christoph Anzböck – Leitung

Detailprogramm
und Tickets



14 Uhr

17 Uhr

Kaiser Leopold I. war eng mit dem Kloster Muri verbunden. Wenige Jahre nach der Fertigstellung des Oktogons der Klosterkirche verlieh er dem Murianer Abt Placidus Zurlauben die Fürstenwürde. Als König von Böhmen, König von Ungarn und schliesslich als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches wurde er insgesamt dreimal gekrönt.

Nicht die detailgetreue Rekonstruktion eines historischen Ereignisses steht im Mittelpunkt dieses Programms, sondern der opulente klangliche Eindruck einer barocken habsburgischen Krönungsmesse. Das prächtige Oktogon bietet dafür den idealen architektonischen Rahmen. Inmitten der Klänge von Pauken und Trompeten, Streichern und Sängern, Orgeln, Zinken und Posaunen erleben wir die erhebende Pracht einer barocken Krönungsfeier unmittelbar mit.

Die renommierten Ensembles **Cappella Murensis** und **Les Cornets Noirs** sind mit den besonderen räumlichen Möglichkeiten der Klosterkirche bestens vertraut. Sie präsentieren die «Missa Consecrationis» von Antonio Bertali, ergänzt durch abwechslungsreiche Instrumentalmusik von Johann Heinrich Schmelzer sowie ein prächtiges Te Deum von Andreas Hofer.



FREUNDE DER
KLOSTERKIRCHE MURI

AARGAUER
KURATORIUM

Sonntag, 01. Juni 2025

→ 17.00 Uhr

ORGELKONZERT

Vincent Thévenaz
Grosse Orgel und Evangelienorgel

Leo van Doeselaar
Grosse Orgel und Epistelorgel

Vincent Thévenaz ist Professor für Orgel und Improvisation an der Musikhochschule Genf und Titularorganist der Genfer Kathedrale St-Pierre.
Der Sweelinck-Preisträger Leo van Doeselaar wirkt als Titularorganist am Königlichen Concertgebouw in Amsterdam und als Co-Titularorganist an der grossen Orgel von Arp Schnitger der Martinikerk in Groningen.

Johann Sebastian Bach
1685–1750
Ein feste Burg ist unser Gott
Eingangschor der Kantate BWV 80
Bearbeitung von Sybolyt de Jong
VT LvD

Bernardo Pasquini
1637–1710
Sonata VII in F
Ohne Bezeichnung – ohne Bezeichnung – Adagio – Presto
London, The British Library; Ms. Add. 31501/I
VT LvD

Georg Muffat
1653 – 1704
Toccata Duodecima
Apparatus musico-organisticus ... Salzburg
1690
VT

Giovanni Gabrieli
um 1554/57–1612
Canzon Septimi Toni
Sacrae Symphoniae ...
Venedig 1597
VT LvD

Giovanni Gabrieli
Sonata Octavi Toni
Sacrae Symphoniae ...
Venedig 1597
VT LvD

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791
Sonata in D, KV 381
Allegro – Andante cantabile – Allegro molto
VT LvD

Fray Miguel López
1669–1732
Lleno II
Lleno – Despacio – Arioso
Barcelona, Centre de Documentació de l’Orfeo
Català; 1.5.1 Ms.37
LvD

Para que los Muchachos apprendan a tañer con eco y contra eco
Barcelona, Centre de Documentació de l’Orfeo
Català; 1.5.1 Ms.37
VT LvD

Sonntag, 08. Juni 2025

→ 19.30 Uhr

PFINGST-GOTTESDIENST

Julius Dsouza – Liturgie
Karl Scholz – Predigt

Stephanie Pfeffer – Sopran
Lisa Lüthi – Alt
Michael Feyfar – Tenor
Dominik Wörner – Bass
Projektchor Muri
Capriccio Barockorchester
Christoph Anzböck – Leitung und Grosse Orgel

Wolfgang Amadeus Mozart
1756 – 1791
Missa in C «Krönungsmesse», KV 317
Veni Sancte Spiritus, KV 47

Georg Reutter der Jüngere
1708 – 1772
Motetto de Spiritu Sancto
«Descendit jam paraclitus»

Mozarts «Krönungsmesse» ist eines der berühmtesten Werke der Musikgeschichte. Ob der 23-Jährige das wohl vorausahnte, als er am 23. März 1779 die letzten Striche in seine Partitur setzte? Ursprünglich für einen Festgottesdienst am Salzburger Dom komponiert, wurde das prächtige Werk jedenfalls erst nach seinem Tod zur bevorzugten Komposition für habsburgische Krönungsfeierlichkeiten.

Direkt für den Kaiserhof hingegen komponierte Georg Reutter der Jüngere. Wie Mozart trat auch er in die Fußstapfen eines bereits sehr erfolgreichen musikalischen Vaters. Die originalen Stimmen seiner festlichen Pfingstmotette «Descendit jam paraclitus» werden in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrt und tragen am Umschlag eine Reihe feinsäuberlich notierter Aufführungsdaten. Da das letzte notierte Datum vom Mai 1799 stammt, dürfen wir davon ausgehen, dass diese Musik nun zum ersten Mal seit über 200 Jahren wieder erklingt!



PASTORALRAUM MURI AG
LIND UMGEBUNG
Pfarrei St. Galler Muri

Sonntag, 15. Juni 2025

→ 17.00 Uhr

ORGELKONZERT

Ekaterina Kofanova
Grosse Orgel und Evangelienorgel

Tobias Lindner
Grosse Orgel und Epistelorgel

Die im belarussischen Minsk geborene Ekaterina Kofanova ist Titularorganistin an der Peterskirche in Basel.
Tobias Lindner unterrichtet als Professor für Orgel an der Schola Cantorum Basiliensis und wirkt als Kirchenmusiker in Basel.

Johann Sebastian Bach
1685–1750
Was mein Gott will,
das g'scheh allzeit
Eingangschor der Kantate
BWV 111
Bearbeitung von Sybolt
de Jong
EK TL

Johann Sebastian Bach
Andante
BWV 527/2
EK

Giovanni Gabrieli
um 1554–1612
Canzona seconda in a
Turin, Biblioteca Nazionale Universitaria; Fondo
Foà Giordano, Ms. Foà 3
TL

Giovanni Bernardo Zucchinetti
1700–1760
Concerto a due organi in B
Spiritoso – Allegro
Einsiedeln, Benediktinerkloster, Musikbibliothek;
Ms. 55,12 (Ms. 1930)
EK TL

Dieterich Buxtehude
1637–1707
Canzona in C
BuxWV 166
EK

John Bull
um 1562–1628
The King's Hunt
Cambridge, Fitzwilliam
Museum,
Library; MU.MS.168
«The Fitzwilliam Virginal
Book»
TL

Thomas Tomkins
1572–1656
A Fancy, for two to play
London, The British Library; Add. 29996
EK TL

Samuel Wesley
1766–1837
Duett for the Organ
Allegro – Andante – Fuga
London, The British Library; Add. 14344
EK TL

Sonntag, 22. Juni 2025

→ 17.00 Uhr

VESPER-GOTTESDIENST

Julius Dsouza – Liturgie

Frauenschola Muri
Männerschola Muri
Susanna Soffiantini – Evangelienorgel
Christoph Anzböck – Epistelorgel

Gottlieb Muffat

1690–1770
72 Versetl / Sammt 12 Toccaten
besonders zum Kirchen-Dienst
bey Choral=Aemtern und Vespern dienlich
Wien 1726

Gottlieb Muffat war als Hof- und Kammerorganist eine zentrale Figur der spätbarocken habsburgischen Hofkapelle. Er erteilte den Kindern der kaiserlichen Familie Musikunterricht, darunter auch der späteren Kaiserin Maria Theresia. Seine «Toccaten und Versetl» sind ein Zeugnis der Alternativpraxis, bei der kurze Orgelstücke im Wechsel mit gregorianischem Choral erklingen. Das tägliche Chorgebet spielt im klösterlichen Alltag eine wesentliche Rolle. Gerade die Benediktiner seien, so Muffat, «ein Orden, deme so eigenthümlich ist Göttliche Majestät mit Stimmen und Orglwerck Tag und Nacht zu beloben».

Folgerichtig widmete er dieses Werk auch einem Benediktiner: Blasius Bender, dem Abt des Klosters St. Blasien im Schwarzwald. Von dessen Verantwortung für die klösterlichen Musikpflege schlägt Muffat in der Vorrede geschickt einen Bogen zur Politik. Abt Blasius war nämlich von Kaiser Karl VI. als Diplomat zu den Eidgenossen entsandt worden. So wird der Benediktiner als der Tüchtigste bezeichnet, um «die so ersprießlich angestimmte Harmonie [...] auch ausser ReichsBoden bey benachbarter Löbl: Eidgenossenschafft [...] zu unterhalten».



Sonntag, 29. Juni 2025

→ 17.00 Uhr

ORGELKONZERT

Thiemo Janssen

Regal, Evangelienorgel und Grosse Orgel

Agnes Luchterhandt

Grosse Orgel und Epistelorgel

Thiemo Janssen und Agnes Luchterhandt
wirken als Organisten an der welt-
berühmten Arp-Schnitger-Orgel der
Ludgerikirche in Norden (Ostfriesland).

Dieterich Buxtehude

1637–1707

Praeludium in g

BuxWV 149

AL

Conrad Paumann

um 1410–1473

Paumgartner

Aus dem «Fundamentum

Organisandi»

(Nürnberg 1452)

Berlin, Staatsbibliothek

zu Berlin – Preußischer

Kulturbesitz, Musik-

abteilung; Mus.ms. 40613

TJ

Hans Kotter

1480–1541

Kochersperger Spanieler

aus der «Tabulatur des

Bonifacius Amerbach»

Basel, Universitäts-

bibliothek;

Ms. F IX 22

TJ

Samuel Scheidt

1587–1654

Veni Creator Spiritus

1. Versus, à 4. Voc. – 2.

Versus, Coral in Tenore à

4. Voc. – 3. Versus, Coral

in Basso. à 4. Voc.

Tabulatura nova ...

Hamburg 1624

Vor den Versen erklingen

Vertonungen des Hymnus

«Veni Creator Spiritus»

von Gilles Binchois (um

1400–1460), Johannes

Eccard (1553–1611)

und Melchior Vulpius

(1570–1615)

AL

Padre Antonio Soler

1729–1783

Andante

aus dem Concierto 2º

para dos órganos en La

menor

El Escorial, Real Biblioteca

del Monasterio de San Lo-

renzo, Archivo de Música;

L P 32 (Ms. 179-6)

TJ AL

Johann Sebastian Bach

Komm, Gott Schöpfer,

heiliger Geist

BWV 631

AL

Dieterich Buxtehude

Komm, heiliger Geist,

Herre Gott

BuxWV 199

TJ

Johann Sebastian Bach

Pièce d'Orgue

BWV 572

Très vitement – Grave –

Lentement

TJ

Gaetano Piazza

1725–1775

Sonata a due organi in F

Einsiedeln, Benediktiner-

kloster, Musikbibliothek;

Ms. 55/62

TJ AL

Sonntag, 17. August 2025

→ 17.00 Uhr

ORGELKONZERT

Johannes Zeinler

Evangelienorgel und Grosse Orgel

Julia Zeinler

Epistelorgel und Grosse Orgel

Johannes Zeinler unterrichtet an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und ist Stiftsorganist in Klosterneuburg, wo er regelmäßig die bedeutende Festorgel von Johann Freund spielt. Julia Zeinler verfolgt eine internationale Konzerttätigkeit als Solistin und wirkt als Musikpädagogin und Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit beim Burgenländischen Musikschulwerk.

Johann Strauss

1825 –1899

Kaiserwalzer, op. 437

Transkription für Orgel

vierhändig von Johannes

Zeinler

JoZ JuZ

Giovanni Gabrieli

um 1554/57–1612

Canzon duodecimi toni à 8

Sacrae Symphoniae ...

Venedig 1597

JoZ JuZ

Giovanni Gabrieli

Beata es Virgo

Sacrae Symphoniae ...

Venedig 1597

JoZ JuZ

Padre Antonio Soler

1729–1783

Concierto 2º para dos órganos en La menor

Andante – Allegro –

Tempo de Minué

El Escorial, Real Biblioteca

del Monasterio de San

Lorenzo, Archivo de

Música; L P 32 (Ms.

179-6)

JoZ JuZ

Rupert Gottfried

Frieberger

1951–2016

Toccata serenissima a due organi

JoZ JuZ

Johann Georg

Albrechtsberger

1736–1809

Präludium und Fuge in C

Fuga a quattro Mani ...

Wien 1808

JoZ JuZ

Wolfgang Amadeus

Mozart

1756–1791

Adagio und Allegro in f

KV 594

JoZ JuZ

FESTIVAL MURI BAROCK

22. – 24. August 2025

Das Festival Muri Barock verwandelt die Klosterkirche von Freitag bis Sonntag in einen Treffpunkt der internationalen Alte-Musik-Szene und erfüllt Oktogon, Hochchor, Kreuzgang und Singisen Saal mit Klang und Leben.



v.l.o.n.r.u:
Il Fuoco eterno,
Jörg-Andreas Bötticher,
Christoph Urbanetz,
Primary Colours,
Der Musikalische Garten,
Eva Saladin,
Dirk Börner,
Alice Duport-Percier,
Scherzi Musicali,
La Guirlande



GOTT IST MEIN KÖNIG

HULDIGUNGSMUSIKEN AUS DEM
HEILIGEN RÖMISCHEN REICH

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Gott ist mein König, BWV 71

Philipp Heinrich Erlebach

1657–1714

Serenata «Josephs neuer Kayser-Thron»
Concerto «Exultemus, gaudemus»

Georg Muffat

1653–1704

Coronatio Augusta

Il Fuoco eterno

Jessica Jans, Mirjam Striegel – Sopran solo/ripieno
 Jan Börner, Antonia Frey – Alt solo/ripieno
 Jakob Pilgram, Nino Gmünder – Tenor solo/ripieno
 Dominik Wörner, Alvaro Etcheverry – Bass solo/ripieno
 Eva Saladin – Violine und Leitung
 Sonoko Asabuki – Violine
 Johannes Frisch, Christoph Rudolf – Viola
 Jonathan Pešek – Violoncello
 Fred Uhlig – Violone
 Mira Gloor, Tabea Schwartz – Blockflöte
 Priska Comploi, Olga Marandula – Oboe
 Letizia Viola – Fagott
 Andrew Hammersley, Henry Moderlak,
 Christian Noth – Trompete
 Hiram Santos – Pauken
 Christoph Anzböck – Orgel und Leitung

«Friede, Ruh und Wohlergehen müssen stets zur Seite stehen dem neuen Regiment. Glück, Heil und grosser Sieg muss täglich von Neuem dich, Joseph, erfreuen!» –

Eine Huldigungskantate an den katholischen Habsburger-Kaiser Joseph aus der Feder des protestantischen Kapellmeisters Johann Sebastian Bach? Tatsächlich war die freie Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen niemandem außer dem Kaiser untertan und drückte diese privilegierte Stellung durch die Veranstaltung grosser Festmusiken aus. Die Aufgabe zur Komposition dieser prachtvollen Musik fiel im Jahr 1708 dem jungen Bach zu, der mit der Kantate «Gott ist mein König» ein absolutes Meisterwerk schuf.

Wenige Jahre zuvor hatte Philipp Heinrich Erlebach die in Mühlhausen veranstaltete Festmusik anlässlich der Thronbesteigung Josephs geschaffen und darin italienische und französische Stilelemente gemischt. Eigentlicher «Erfinder» dieses neuartigen «vermischten Stils» war jedoch Georg Muffat, der damit «keinen Krieg anstifften, sondern vielleicht der Völker erwünschte Zusammenstimmung» erreichen wollte.

Bereits bei der Krönung des jungen Joseph zum Römischen König in Augsburg war er mit kunstvollen Instrumentalkonzerten in diesem neuen Stil in Erscheinung getreten und hatte damit eine echte musikalische Wende eingeleitet.

FAITE SUR LE COURONNEMENT DE SA MAJESTÉ

WIDMUNGSWERKE KAISERLICHER
HOFORGANISTEN

Werke von

Johann Jakob Froberger
Alessandro Poglietti
Wolfgang Ebner
Georg Muffat

Jörg-Andreas Bötticher

Cembalo

Der vielfach preisgekrönte Cembalist **Jörg-Andreas Bötticher**, ein regelmässiger Guest in Muri, nimmt uns mit auf eine Reise in die intimsten Kreise habsburgischen Musizierens. Im von Kerzenlicht stimmungsvoll erhellen Kreuzgang lauschen wir den zarten Klängen des Cembalos, wie sie einst in der kaiserlichen Kammer erklangen. Durch ihre persönliche Leidenschaft für die Musik bewiesen die Habsburger eine bemerkenswerte Expertise bei der Auswahl ihrer Hoforganisten. Diese erfüllten neben ihren eigentlichen Pflichten auch pädagogische Aufgaben, wie zum Beispiel die musikalische Unterweisung der Kinder der kaiserlichen Familie. Manche, wie Johann Jakob Froberger, waren sogar in diplomatischer Mission für ihre Arbeitgeber tätig.

In seinem Ferdinand III. gewidmetem «Libro Quarto» ist eine Suite überliefert, die durch die kunstvolle Darstellung der Reichsinsignien in den jeweiligen Satzbezeichnungen – Krone, Reichsapfel, Schwert und Zepter – eine geheimnisvolle Botschaft zu tragen scheint. Die Lösung dieses Rätsels findet sich in einem Manuscript, das heute in Berlin aufbewahrt wird. Hier werden die einzelnen Sätze der Suite mit besonderen Ereignissen des Jahres 1653 in Verbindung gebracht, nicht zuletzt mit der Wahl und Krönung des ältesten Sohns Ferdinands III. zum Römischen König: «Allemande faite sur l'Election et Couronnement de Sa Majesté Ferdinand le Quatrième Roy des Romains».

BAROQUE ON THE ROCKS

THE RESONANT HARMONIES OF THE ALPS

Werke von
Sainte-Colombe
Karl Friedrich Abel
Tobias Hume
Marin Marais
Georg Philipp Telemann

Christoph Urbanetz
Viola da Gamba

→ 11.00 Uhr:
Führung und Künstler-
gespräch im Museum
Caspar Wolf mit
Christoph Urbanetz und
Elena Eichenberger
(Kunsthistorikerin)
Anmeldung erwünscht

In diesem sehr persönlichen Programm setzt der Gambist **Christoph Urbanetz** Werke der Solo-Literatur für sein Instrument in Bezug zu eigenen Erlebnissen in der Bergwelt. Er schreibt dazu: «Als ich um sechs Uhr morgens die Tour zu meinem Lieblingsgipfel antrete, ist es noch kalt, neblig und dunkel. Ich sage mir: Ich muss los, sonst schaffe ich es nicht bis zum Einbruch der Dunkelheit zurück.» Als ich den Waldbach neben mir plätschern höre, vermischt er sich in meinem Kopf mit den Wellen von Abels Arpeggiata. Als ich an der Murmeltierkolonie vorbeikomme, beginnt das verspielte Allegro aus der Solosonate von Telemann. Das Hören der Wasserfälle auf halber Strecke hat eine ähnlich entspannende Wirkung auf meine müden Beine wie die Resonanzen von Les Voix humaines von Marin Marais. Oben, wenn ich Glück habe, kann ich den Großglockner sehen, und die vollen Harmonien der siegreichen Battaglia von Tobias Hume erklingen. Wenn ich in den Bergen bin und die Natur überblicke, habe ich immer die tollste Musik im Kopf, die ich mit allen Sinnen erleben kann. Ich möchte dieses Gefühl auf die Bühne bringen und es mit dem Publikum teilen.»

Das Museum Caspar Wolf, direkt neben der Klosterkirche Muri gelegen, birgt eine bedeutende Sammlung von Werken dieses Pioniers der Alpenmalerei. Als einer der ersten Maler im 18. Jahrhundert ging er mit einer dezidiert künstlerischen Zielsetzung in die Berge und setzte die gewaltigen Natureindrücke mit subjektiven Gefühlswelten in Bezug. In freier Assoziation suggerieren auch die musikalischen Bilder des Programms verschiedene Natur- und Gefühlsstimmungen und laden die Zuhörerinnen und Zuhörer zu einer persönlichen Gipfelwanderung ein.



EIN NEUER ANFANG

DEUTSCHE INSTRUMENTALMUSIK
NACH DEM DREISSIGJÄHRIGEN KRIEG

Werke von

Dieterich Buxtehude
Matthias Weckmann
Dietrich Becker
Philipp Friedrich Böddecker
Philipp Friedrich Buchner

Primary Colours

Zora Janska – Violine
Katharina Heutjer – Violine
Mathilde Gomas – Viola da gamba
David Blunden – Cembalo und Orgel
Andrew Burn – Dulzian

Das Ende des Dreissigjährigen Krieges, der besonders in Deutschland ganze Landstriche verwüstet und entvölkert hatte, markiert einen deutlichen Wendepunkt in der Geschichte Europas. Mit dem Westfälischen Frieden im Jahr 1648 musste neben der wirtschaftlichen auch die künstlerische Aufbauarbeit einsetzen. Nur so konnte man langsam versuchen, an die spektakulären musikalischen Entwicklungen Anschluss zu finden, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Italien mit der *Seconda pratica* von Claudio Monteverdi oder dem *Stylus phantasticus* von Girolamo Frescobaldi bereits kunstvolle Blüten hervorgebracht hatten.

Als Teil einer neuen Generation der historischen Aufführungspraxis beleuchtet das Basler Ensemble **Primary Colours** auch die weniger bekannten ästhetischen Praktiken des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Kombination von Instrumenten wie Dulzian, Gambe und Cembalo klingt für unsere Ohren erfrischend «unerhört», war aber Komponisten wie Dieterich Buxtehude, Matthias Weckmann oder Philipp Friedrich Böddecker ästhetisch sehr vertraut. Sie alle liessen sich von der modernen italienischen Musik inspirieren und ermöglichen der deutschen Instrumentalmusik einen neuen Anfang.

SONATE PER VIOLINO

VIRTUOSE VIOLINSONATEN VON
CARLO AMBROGIO LONATI

Werke von

Carlo Ambrogio Lonati
Ferdinand Tobias Richter

Il Fuoco eterno

Eva Saladin – Violine
Daniel Rosin – Violoncello
Christoph Anzöck – Cembalo

Eva Saladin zählt zu den international gefragtesten Barockgeigerinnen ihrer Generation, welche die ernsthafte Suche nach dem perfekten Klang mit unbeschwerter Leichtigkeit und Virtuosität verbindet. Zusammen mit **Daniel Rosin** und **Christoph Anzöck** stellt sie uns Carlo Ambrogio Lonati vor, eine der schillerndsten Musikerpersönlichkeiten des barocken Italiens. Als Violinvirtuose im Dienst der in Rom lebenden Königin Christina von Schweden, als Sänger, Komponist und Opern-Impresario nahm er eine führende Stellung im kulturellen Leben seiner Zeit ein.

Doch an der Wende zum 18. Jahrhundert war sein Stern im Sinken begriffen, denn es vollzog sich ein grosser stilistischer Umbruch, und seine Musik passte nicht mehr so recht in eine Welt, die Ratio und Klarheit an erste Stelle setzte. So widmete der alternde Lonati im Jahr 1701 dem ebenfalls alternden Kaiser Leopold I. eine Sammlung von 12 Sonaten, gleichsam Zusammenfassung und Höhepunkt seines Schaffens auf dem Gebiet der solistischen Violinmusik. Einmal noch entfaltet sich in diesem Werk die ganze Fülle und Theatralität des barocken Ausdrucks, die Auslotung der Affekte in schroffen Kontrasten, die Vermengung gelehrter Kontrapunktik mit virtuosen Exzessen, die Universalität des künstlerischen Willens.

KAMMER-MUSIKALISCHE KURIOSITÄTEN

WERKE DES DARMSTÄDTER HOFKAPELLMEISTERS
CHRISTOPH GRAUPNER

Werke von
Christoph Graupner

Der Musikalische Garten

Germán Echeverri Chamorro – Violine, Viola d'amore
Karoline Echeverri Klemm – Violine
Johannes Frisch – Violine, Viola
Annekatrin Beller – Violoncello
Nelly Sturm – Fagott, Blockflöte
Daniela Niedhammer – Cembalo

Heimlich bewarb sich Christoph Graupner nach dem Tod Johann Kuhnaus um die Stelle als Leipziger Thomaskantor. Seine Wahl war eigentlich beschlossene Sache, es fehlte nur noch die Freigabe durch seinen Dienstherrn. Doch: «*Der Graupner bleibt ...*» – Mit diesem lapidaren Statement setzte Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt den Schlussstrich unter Graupners Bewerbung und band ihn, verbunden mit einer anständigen Gehaltserhöhung, auch künftig an seinen Hof. Der Leipziger Rat protokollierte: «... da man nun die besten nicht bekommen könne, müsse man mittlere nehmen...» und stellte Johann Sebastian Bach ein ...

In Darmstadt hatte Christoph Graupner neben den Kantaten für den sonntäglichen Gottesdienst auch «Taffel-Piècen» und «Concerts» zu komponieren, also Instrumentalmusik. Darin konnte er den talentierten Mitgliedern der Hofkapelle, wie etwa dem Fagottisten Johann Christian Klotsch, virtuose Partien auf den Leib schreiben und mit der Inszenierung besonderer musikalischer Klangeffekte experimentieren.

Als Kammermusikensemble ersten Ranges hat sich **Der Musikalische Garten** mit Wettbewerbsfolgen und gefeierten CD-Aufnahmen einen festen Platz in der Welt der Alten Musik erspielt. Immer wieder treten die Musikerinnen und Musiker mit aufregenden Entdeckungen in Erscheinung und lenken den Blick mit Vorliebe auch auf Werke abseits des bekannten Repertoires. Nach ihrem letzten Besuch in Muri im Jahr 2017 mit einem Georg Philipp Telemann gewidmeten Programm blicken wir nun voller Erwartung auf die «Kammermusikalischen Kuriositäten» aus der Feder Christoph Graupners.

IL PIANTO D'ORFEO

DER MYTHOS DES ORPHEUS UND
DIE GEBURT DER OPER

Werke von
Luigi Rossi
Claudio Monteverdi
Emilio de' Cavalieri
Giulio Caccini
Jacopo Peri
u.a.

Scherzi Musicali
Deborah Cachet – Sopran
Nicolas Achten – Bariton, Theorbe, Harfe und Leitung
Ann Cnop, Jorlen Vega – Violine
Ronan Kerno – Viola da gamba
Lies Wyers – Viola da gamba und Lirone
François Dambois – Theorbe und Gitarre
Mathieu Valfré – Cembalo und Truhengitarre

Mit der Geburt der Oper um 1600 in Florenz nahm die Musikgeschichte eine radikale Wende. Peri, Caccini, Monteverdi – sie alle wandten sich der Figur des Orpheus zu, dem besten Botschafter für den neu entstehenden Stil des *Recitar cantando*. Die Geschichte des mythischen Sängers, der in die Unterwelt hinabsteigt, um seine Geliebte Eurydice zu retten, ist das Sinnbild für die Macht der Musik schlechthin. Monteverdis «Orfeo» gilt für viele, die von Caccini und Peri nichts wissen, als die erste Oper der Geschichte.

Dass diese Auffassung fehle geht, vermittelt das belgische Ensemble **Scherzi Musicali** unter der Leitung des Sängers, Theorbisten und Harfenisten **Nicolas Achten**. Dieser schlüpft selbst in die Rolle des Orpheus und nimmt uns in einer berührenden, halbszenischen Aufführung mit auf eine ganz besondere nächtliche Reise. Mit dabei – und erstmals in Muri zu erleben – ist auch die international gefeierte Sopranistin **Deborah Cachet**, die mit ihrem «sehr verführerischen, edlen und tragischen» Timbre Publikum und Kritik gleichermaßen begeistert.

Sonntag, 24. August 2025

→ 14.00 Uhr – Hochchor

OPENOSA LONTANANZA

KANTATEN VON ALESSANDRO
SCARLATTI ZUM 300. TODESJAHR

Werke von
Alessandro Scarlatti

Scherzi Musicali

Deborah Cachet – Sopran
Nicolas Achten – Bariton, Theorbe, Harfe und Leitung
Ann Cnop, Jorlen Vega – Violine
Ronan Kernoan – Bassgeige
François Dambois – Theorbe und Gitarre
Mathieu Valfré – Cembalo und Truhenergel

Im Jahr 1725, also genau vor 300 Jahren, starb mit Alessandro Scarlatti einer der einflussreichsten Komponisten der Barockzeit. Opern, Oratorien, Kirchen- und Instrumentalmusik – Scarlatti schuf in allen Gattungen seiner Zeit Bedeutendes. Zusätzlich sind Hunderte weltliche Kantaten aus seiner Feder erhalten, die vor allem an ein Publikum von Kennern und Liebhabern gerichtet waren. Inhaltlich geht es darin fast immer um die Liebe – erfüllt oder unerfüllt – und die verschiedenen Gefühle, die sie auslöst.

Für Scarlatti war die Kantate jedoch vor allem ein ideales Laboratorium, um seinen Ideen freien Lauf zu lassen und mehr Kühnheit zu wagen, als es in anderen Kontexten möglich gewesen wäre. In seinen Kantaten zeigt er ein erfinderisches Gespür für Melodien, geistreichen Kontrapunkt und vielfältige harmonische Farben. Durch eine schier unerschöpfliche Originalität gelingt es ihm, sein Publikum mit köstlichen Extravaganzen, Eigenheiten und Merkwürdigkeiten immer wieder neu zu überraschen.

Sonntag, 24. August 2025

→ 15.30 Uhr – Kreuzgang

SCARLATTI – FATHER AND SON

KANTATEN UND SONATEN (CON IDEA HUMANA)

Werke von
Alessandro Scarlatti
Domenico Scarlatti

Tenta la Fuga

Alice Duport-Percier – Sopran
Dirk Börner – Cembalo

Noch einmal Scarlatti! Vater Alessandro schrieb über 600 Kantaten, sein Sohn Domenico mehr als 500 Sonaten. Beide fanden in der Beschäftigung mit einer minimal besetzten Gattung künstlerische Erfüllung. In ihren Kantaten und Sonaten konnten sie frei und ohne Rücksicht auf den Erfolgsdruck von Opernproduktionen experimentieren. Bei Alessandro finden wir kühne harmonische Überraschungen und tragische Affekte, bei Domenico spüren wir den Einfluss der iberischen Populärmusik, ausgelassene Stimmung und virtuose Kunststücke.

Das Duo **Tenta la Fuga** zeichnet ein intensives musikalisches Porträt von Vater und Sohn in all ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Dabei dürfen wir uns auf ein lebendiges und abwechslungsreiches Programm freuen, denn der Cembalist **Dirk Börner** meistert sein Instrument nicht nur in technischer und klanglicher Hinsicht, sondern ist auch ein begnadeter Improvisator. Und die junge Sopranistin **Alice Duport-Percier** wird von Publikum und Presse neben ihren stimmlichen Qualitäten auch für ihr schauspielerisches Talent gefeiert.

CRISTAL BELLO

GEISTLICHE MUSIK DES 18. JAHRHUNDERTS AUS
SPANIEN UND DEM VIZEKÖNIGREICH MEXIKO

Werke von
Ignacio Jerusalém y Stella
José de Nebra
Jaime Casellas
Francisco Hernández Illana
Pietro Antonio Locatelli
Juan Martín Ramos

La Guirlande

Alicia Amo – Sopran
Luis Martínez – Traverso und Leitung
Aliza Vicente, Rahel Wittling – Violine
Hyngun Cho – Violoncello
Ismael Campanero – Kontrabass
Pablo FitzGerald – Erzlaute und Barockgitarre
Joan Boronat – Cembalo

Die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts war eine Zeit grosser Veränderungen des musikalischen Geschmacks. Die italienische *Opera seria* wurde vom sogenannten galanten Stil mit gesanglichen, lyrischen Melodien und transparenter Kompositionsweise bestimmt. Dieser neue Stil war massgeblich von neapolitanischen Musikern wie Alessandro Scarlatti beeinflusst worden und breitete sich rasch in ganz Europa aus. Spanische Musiker trugen ihn bis in die Neue Welt.

Zusammen mit diesem neuen Stil hielt auch ein neues Instrument Einzug in die spanischen Kapellen und Orchester: die Traversflöte. Das renommierte spanische Ensemble **La Guirlande** rund um den Flötisten **Luis Martínez** beschäftigt sich intensiv mit der Musik des 18. und 19. Jahrhunderts, in der die Flöte eine wesentliche Rolle spielt. Für das Programm Cristal Bello spannen die talentierten Instrumentalistinnen und Instrumentalisten von La Guirlande mit der Sopranistin **Alicia Amo** zusammen und bringen uns zum Ausklang des Festivals Muri Barock beschwingte, tänzerische Musik voll spanischen Esprits in die Klosterkirche!



Sonntag, 31. August 2025

→ 17.00 Uhr

ORGELKONZERT

Sérgio Silva
Epistelorgel und Grosse Orgel

João Vaz
Evangelienorgel und Grosse Orgel

Sérgio Silva ist Titularorganist der Basílica da Estrela und der Igreja de São Nicolau in Lissabon. Er unterrichtet am Gregorianischen Institut von Lissabon sowie an der Lissabonner Schule für Kirchenmusik.
João Vaz ist Titularorganist der Kirche São Vicente de Fora in Lissabon, lehrt an der Hochschule für Musik in Lissabon und ist künstlerischer Leiter des Madeira International Organ Festival sowie der Konzertreihe an den sechs Orgeln des Nationalpalastes von Mafra.

Aurelio Bonelli
um 1569–1620
Toccata Cleopatra
Il primo libro de ricercari et canzoni ...
Venezia 1602
SS JV

Fernando de Almeida
um 1600–1660
In monte Oliveti
Vila Viçosa, Biblioteca do Paço Ducal de Vila Viçosa; Ms. B.1
SS JV

Antonio Martín y Coll
1650–1734
Cuatro piezas de clarines
nach Jean-Baptiste Lullys «Amadis»,
in: *Flores de musica...*
1706
Madrid, Biblioteca Nacional de España; M/1357
SS JV

Giovanni Bernardo Zucchinetti
1730–1801
Sonata a due organi in D
Einsiedeln, Benediktinerkloster, Musikbibliothek;
Ms. 55/60
SS JV

Manuel Rodrigues Coelho
um 1555–1635
Terceiro tento do oitavo tom
Flores de musica ...
Lissabon 1620
SS

Carlos Seixas
1704–1742
Sonata para órgão em Sol maior
Moderato
Coimbra, Biblioteca Geral da Universidade de Coimbra; MM 57

Sonata em dó menor
[Moderato in tempo di siciliano] – Minuet
Coimbra, Biblioteca Geral da Universidade de Coimbra; MM 57

Johann Gottfried Walther
1684–1748
Partita über «Jesu, meine Freude»
Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung;
Mus.ms. 22541 II

Sonntag, 07. September 2025

→ 19.30 Uhr

LEONTIUS-GOTTESDIENST

Werke von
Nicolas Gombert
Marco Antonio Cavazzoni

Julius Dsouza – Liturgie
Karl Scholz – Predigt

The Habsburg Project
Florencia Menconi, Cyril Escoffier,
Henry van Engen, Juan Díaz de Corcuela, Jan Kuhar – Gesang
Katharina Haun – Zink
Catherine Motuz – Posaune

Christoph Anzböck – Grosse Orgel

Im Jahr 1530 wurde der Habsburger Karl V. von Papst Clemens VII. in Bologna zum Kaiser gekrönt. Dieses spektakuläre Ereignis sollte die letzte durch einen Papst vollzogene Kaiserkrönung der Geschichte bleiben. Wenig ist über die bei dieser Feier gesungene Musik bekannt, doch es wird angenommen, dass unter anderem die Missa «Sur tous regretz» von Nicolas Gombert erklang, die auch unter dem Titel «A la Incoronation» überliefert ist.

Dieses Meisterwerk der Renaissancemusik, zugleich das vorletzte Highlight im Reigen der habsburgischen Krönungsmusiken, wird uns von **The Habsburg Project** vorgestellt. Die Stimmen der Sängerinnen und Sänger und der Blasinstrumente verschmelzen dabei zu einem Klanggewebe, das Raum und Zeit vergessen lässt.

An der Grossen Orgel erklingen majestätische Klänge des in Bologna geborenen Komponisten Marco Antonio Cavazzoni, der wenige Jahre zuvor in Venedig eine Sammlung von Werken für Tasteninstrumente drucken liess, darunter die ersten bekannten Ricercare für Orgel.



Sonntag, 14. September 2025

→ 17.00 Uhr
Konzerteinführung um 16.30 Uhr

MUSIK IM OKTOGON

ES LEBE DIE KAISERIN! – KRÖNUNGSMUSIK ANNO 1612

Im Gedenken an Paula Steinmann-Grassl (1937–2024)

Werke von
Lambert de Sayve
Giovanni Priuli
Orlando di Lasso
Hans Leo Hassler
Alessandro Orologio

Ensemble der Innsbrucker Hofmusik
Marian Polin – Leitung

Detailprogramm
und Tickets



Am 26. Juni 1612 wurde Anna von Tirol als erste Frau der Neuzeit öffentlich zur Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches gekrönt. Obwohl es im Mittelalter bereits Krönungen von Kaiserinnen gegeben hatte, war diese Praxis im Lauf der Jahrhunderte verschwunden. Man vermutet, dass dabei Musik des Hofkapellmeisters Lambert de Sayve erklang, einem der letzten franko-flämischen Komponisten im italienischen und deutschsprachigen Raum.

In seiner gross besetzten «Missa super Dominus regnavit» meistert er die moderne venezianische Mehrchörigkeit in eindrucksvoller Weise. Musikalisch stehen wir hier an einem Wendepunkt: Noch immer bewundern wir in diesem Werk den Geist der Renaissance in der kunstvollen Vokalpolyphonie, während viele Stilmerkmale bereits untrüglich auf das anbrechende Zeitalter des Barocks verweisen.

Ähnlich wie die Klosterkirche Muri ist auch die Innsbrucker Hofkirche ein habsburgisch geprägter Sakralraum von europäischer Bedeutung, der kostbare historische Orgeln und einzigartige räumliche Aufführungsbedingungen bietet. Was liegt da näher als eine Einladung des Ensembles der Innsbrucker Hofmusik ins Oktogon der Klosterkirche Muri?



AARGAUER
KURATORIUM

DIE FÜNF ORGELN DER KLOSTERKIRCHE MURI

Grosse Orgel

Erbauer

Thomas Schott, 1630

Umbauten

Joseph und Viktor Ferdinand

Bossart, 1744

Franz Joseph Remigius Bossart,
1826

Conrad Bloch, 1833/34

Friedrich Haas, 1851/52

Friedrich Goll, 1919/20

Restaurierung und Rekonstruktion

Orgelbau Metzler und Josef Brühlmann, 1965-72

Revision und Rekonstruktion der Bossartschen Balganlage

Orgelbau Kuhn, 2005

Hauptwerk

Bourdon* 16'

Principal* 8'

Rohrfloete 8'

Octave* 4'

Spitzfloete* 4'

Kleingedackt* 4'

Quinte 3'

Quintfloete 3'

Superoctave* 2'

Waldfloete 2'

Terz 1 3/5'

Mixtur IV-V* 1 1/3'

Hörlein II 2/3' + 1/2'

Trompete 8'

Rückpositiv

Bourdon* 8'

Quintadrena* 8'

Principal* 4'

Flauto** 4'

Octave* 2'

Spitzfloete 1 1/3'

Sesquialtera II 1 1/3' + 4/5'

Cimbel III-IV 1'

Vox humana 8'

Pedal

Principalbass* 16'

Subbass 16'

Octavbass* 8'

Bassfloete* 8'

Quintadenbass 8'

Octave 4'

Bauerfloete* 2'

Grossmixtur VI 2 2/3'

Posaune 16'

Trompete 8'

Trompete 4'

Tremulant auf HW und RP

Vogelsgang

Manualumfang C-f³

Pedalumfang C-f¹

Schiebekoppel RP/HW

Koppeln HW/Ped, RP/

Ped

Stimmtonhöhe a¹ ≈ 440 Hz

Stimmung Valotti

* Register von Schott, teilweise ergänzt durch Metzler

** Register von Bloch

Evangelienorgel

Erbauer

Joseph und Viktor Ferdinand Bossart, 1743

Restaurierung

Orgelbau Metzler und Josef Brühlmann, 1961/62

Bestandesaufnahme und Teilrestaurierung

Bernhardt H. Edskes, 1991/92

Generalrevision

Orgelbau Kuhn, 2017

Manual

Principale 8'

Coppel 8'

Octava 4'

Flutten 4'

Super-Octav 2'

Sexquialtera II 1 1/3' + 4/5'

Mixtur III 2' + 1' + 2/3'

Pedal

Sub-Bass 16'

Manualumfang CDEFGA-c³

Pedalumfang CDEFGA-a⁰

Feste Pedalkoppel

Stimmtonhöhe a¹ ≈ 425 Hz

Stimmung Werckmeister

modifiziert

Originale Spiel- und Balganlage

Pfeifenwerk original von Bossart

Epistelorgel

Erbauer

Joseph und Viktor Ferdinand Bossart, 1743

Umbauten

Michael Gassler, 1818

Franz Joseph Remigius Bossart, 1830-32

Conrad und Xaver Bloch, nach 1832

Restaurierung

Orgelbau Metzler und Josef Brühlmann, 1961/62

Bestandesaufnahme und Teilrestaurierung

Bernhardt H. Edskes, 1991/92

Generalrevision und Dokumentation des Pedals

Orgelbau Kuhn, 2017

Manual

Principale 8'

Coppel 8'

Gamba 8'

Octava 4'

Flutte dous 4'

Nazard 2 2/3'

Superoctava 2'

Terz 1 3/5'

Sesquialtera III* 1 1/3' + 1' + 4/5'

Mixtur III 2' + 1 1/3' + 1'

Corno V** 8'

Trompe*** 8'

Cleron*** 4'

Pedal

Sub-Bass 16'

Octav-Bass**** 8'

Fagott-Bass 8'

Manualumfang CDEFGA-f³

Pedalumfang CDEFGA-a⁰

Feste Pedalkoppel

Stimmtonhöhe a¹ ≈ 425 Hz

Stimmung Werckmeister

modifiziert

Originale Spiel- und Balganlage

Pfeifenwerk grösstenteils original von Bossart

* Chöre 1 1/3' und 1' von Metzler

** Chöre 2 2/3', 2' und 1 3/5' von Metzler

*** Register von Metzler

**** Register von Gassler

Chorpositiv

Original

Karl Joseph Maria Bossart, 1777/78
heute im Landesmuseum Zürich

Kopie

Bernhardt H. Edskes, 1992

Coppel 8'

Flöte 4'

Principal 2'

Quinte 1 1/3'

Manualumfang CDEFGA-c³

Stimmtonhöhe a¹ ≈ 440 Hz

Stimmung Valotti

Einfältiger Keilbalg, elektrisches Gebläse

Regal

Original

Johann Christoph Pfleger, zwischen 1634 und 1639
heute verloren

Kopie

Bernhardt H. Edskes, 1991
nach einem Regal von Johann Christoph Pfleger, 1644
erbaut für das Zisterzienserinnenkloster Frauenthal
heute im Haus der Instrumente Luzern-Kriens

Manualumfang CDEFGA-c³

Stimmtonhöhe variabel

Stimmung variabel

Zwei mehrfältige Schöpfbälge, durch Kalkanten zu bedienen

TONTRÄGER

UNTERSTÜTZUNG

Johann Valentin Rathgeber

«Messe von Muri» und Instrumentalkonzerte

Cappella Murensis, ensemble arcimboldo, Johannes Strobl

Christ lag in Todesbanden

Norddeutsche Orgelschule und Johann Sebastian Bach

Johannes Strobl

Echo & Risposta

Frühbarocke Instrumentalmusik von den Emporen der Klosterkirche Muri

Les Cornets Noirs

Praeludien für die heilige Weihnachtszeit

Pastoralmusik des 18. und 19. Jahrhunderts

Johannes Strobl

Polychoral Splendour Höhepunkte barocker Mehrchörigkeit

Sonaten von Giovanni Gabrieli und Psalmen von Heinrich Schütz
von den vier Emporen der Klosterkirche Muri

Cappella Murensis, Les Cornets Noirs, Johannes Strobl

Music for two Organs

Orgelmusik und Gregorianik vom Wiener Habsburger Hof

David Blunden, Johannes Strobl

Georg Muffat

Missa in labore requies à 24 und Sonaten von Antonio Bertali, Johann Heinrich Schmelzer und Heinrich Ignaz Franz Biber von den vier Emporen der Klosterkirche Muri

Cappella Murensis, Les Cornets Noirs, Johannes Strobl

Paradisi Gloria

Geistliche Werke von Kaiser Leopold I.

Cappella Murensis, Les Cornets Noirs, Johannes Strobl

Die fünf Orgeln der Klosterkirche Muri

Dokumentations-CD

Registerimprovisationen und Literaturbeispiele

**Oskar Birchmeier, Bernhardt Edskes, Marc Schaefer,
Egon Schwab, Jean-Claude Zehnder**

Direktverkauf

Tageskasse an
Konzerttagen
Muri Info /
Besucherzentrum

Bestellungen

Vereinigung Freunde der
Klosterkirche Muri

Die Musik in der Klosterkirche Muri lebt von der Begeisterung und Grosszügigkeit ihrer Unterstützerinnen und Unterstützer. Wenn Sie dieses besondere Kulturprojekt fördern möchten, haben Sie mehrere Möglichkeiten:

- **Spende:** Jeder Beitrag direkt an die Musik in der Klosterkirche (Murikultur) hilft, die Klosterkirche auch weiterhin mit Klang und Leben zu füllen, und ist steuerlich abzugsfähig.
- **Freunde der Klosterkirche Muri:** Werden Sie Teil der Freunde der Klosterkirche Muri und geniessen Sie exklusive Einblicke, besondere Veranstaltungen und den Austausch mit Gleichgesinnten. Die Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri unterstützt den baulichen Unterhalt der Klosterkirche und die Fortführung der benediktinischen Tradition in Muri. Erfahren Sie mehr über die Aktivitäten der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri: www.klosterkirche-muri.ch
- **Freundeskreis Murikultur:** Als Mitglied des Freundeskreises Murikultur unterstützen Sie das breitere Angebot von Murikultur mit verschiedenen Musikreihen, Museen, Ausstellungen und Theater. Alle Informationen dazu finden Sie hier: murikultur.ch/goenner-werden

Bankverbindung für Spenden

Musik in der Klosterkirche
Stiftung Murikultur
Aargauische Kantonalbank
IBAN: CH65 0076 1043 5039
3200 2

Freunde
der Klosterkirche Muri
www.klosterkirche-muri.ch



Freundeskreis Murikultur
murikultur.ch/goenner-werden



Ihre Unterstützung ist für uns von unschätzbarem Wert – sie ermöglicht es, Musik von herausragender Qualität an diesem geschichtsträchtigen Ort erlebbar zu machen.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

DANK

Katholische Kirchgemeinde Muri | Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri | Josef Müller Stiftung Muri | Stiftung für Klassische Musik Muri | Fondation Emmy Ineichen Muri
Förderfond Freunde der Alten Musik | Aargauer Kuratorium



Christoph Anzböck
Künstlerische Leitung
078 648 92 12
christoph.anzboeck@murikultur.ch

Sabrina Stöckli
Organisation und Assistenz
Marktstrasse 4, 5630 Muri
sabrina.stoeckli@murikultur.ch

Muri Info / Besucherzentrum
Anmeldung zu Führungen und Besuchen; Auskünfte, Kulturcafé, Museumsshop
Sandra Meier & Team
Marktstrasse 4, 5630 Muri
056 664 70 11
info@murikultur.ch
Dienstag bis Sonntag
11.00 bis 17.00 Uhr

Sekretariat der Pfarrei Muri
Anmeldung von Gottesdiensten, Bewilligung zur Kirchenbenützung, Auskünfte
Barbara Kaufmann, Susanne Frick
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri
056 675 40 20
info@pastoralraum-muri.ch

Montag bis Freitag
09.00 bis 11.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag
14.00 bis 17.00 Uhr

Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri
Peter Hochuli (Präsident)
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri
079 679 10 85
sekretariat@klostermuri.ch





Eintrittspreise

25.05.2025: Musik von vier Emporen
CHF 60.–/40.–

22.–24.08.2025: Festival Muri Barock
Festivalpass (10 Konzerte) CHF 180.–
Einzelkonzert CHF 30.–

14.09.2025: Musik im Oktogon
CHF 50.–/30.–

Gottesdienste, Orgelkonzerte
Kollekte

Abonnement

25.05., 22.–24.08., 14.09.2025:
CHF 230.–

Alle Tickets in der besten Kategorie

Ermässigungen

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre
Freier Eintritt

Lernende und Studierende
Halber Preis

Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri
Patronatskonzert 25.05.2025: CHF 50.–/30.–
Abonnement: CHF 200.–

Vorverkauf

ab 22. April 2025

Ende Vorverkauf jeweils am Konzerttag
um 11.00 Uhr

Konzertkasse

Jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn



Informationen und Tickets

Muri Info / Besucherzentrum
Marktstrasse 4
5630 Muri
056 664 70 11
info@murikultur.ch
Dienstag bis Sonntag
11.00 – 17.00 Uhr

www.murikultur.ch